

# Einfallsreiche Ergebnisse bei der Herbstakademie im Künstlerhaus

Meinersen: Die **zehn Teilnehmenden** präsentierten ihre Werke zum Abschluss der Veranstaltung

VON RON NIEBUHR

**Meinersen.** Die Herbstakademie von Meinersens Künstlerhaus und Gifhorns Kreiskunstschule mündete jetzt in die Präsentation der Ergebnisse. Die Ausstellung der zehn Teilnehmenden war lediglich zwei Stunden geöffnet. Die Arbeiten sind aber auch im Internet auf der Homepage des Künstlerhauses zu sehen.

Sieben der zehn Teilnehmenden waren Neulinge – nicht als Künstlerinnen und Künstler, aber zumindest bei der Herbstakademie. „Das ist immer sehr schön. Genauso wünschen wir uns das“, sagt Charlotte Dreschke. Die Leiterin der Kreiskunstschule weiß, wie sehr das Angebot davon profitiert, wenn „nicht immer die gleichen mitmachen.“ Wesentlich ist auch, dass die Künstlerinnen und Künstler nicht bloß nach Vorgaben der Dozentinnen und Dozenten kreativ werden, sondern vor allem eigene Ideen entwickeln und einander in ihrem Schaffen bereichern.

Die Teilnehmenden bildeten zwei Gruppen: Anfängerinnen und Anfänger sowie Fortgeschrittene. Erstere begleitete Nora Lube. „Sie ist gerade neu als Stipendiatin ins Künstlerhaus gekommen“, berichtet Dreschke. Mit der Herbstakademie dagegen war die Absolventin der Braunschweiger Hochschule für Bildende Künste vertraut. „Sie hat schon zwei Mal als Dozentin mitgewirkt und war daher gleich wieder mit dabei“, sagt Dreschke. Lube gewährte ihrer Gruppe mit gezielten Übungen einen kompakten, intensiven Einstieg in Theorie und Praxis von Zeichnung und Malerei.



Ausstellung zum Abschluss: Meinersens Künstlerhaus und Gifhorns Kreiskunstschule boten wieder eine Herbstakademie an.

FOTO: RON NIEBUHR

Die Fortgeschrittenen in der als Meisterklasse konzipierten zweiten Gruppe leitete Jochen Weise an. Der künstlerische Leiter des Künstlerhauses ließ den Teilnehmenden Raum, sich weiterzuentwickeln. „Wir haben keine Vorgaben gemacht, wollten einfach sehen, was passiert“, verweist Dreschke darauf, dass eine Vielfalt individueller Techniken aufeinander traf, die sich auch in der Ausstellung wiederfand. Zeichnungen etwa ebenso wie Aquarelle und Holzschnittdrucke, darunter „hyperrealisti-

sche Darstellungen von Vögeln, die sogar von einer App problemlos erkannt wurden.“ Und „Hummeln, bei denen man zwei Mal hinschauen musste, ob sie gemalt sind oder tatsächlich auf dem Bild sitzen“, so Dreschke.

Die Gruppe der Fortgeschrittenen war mit acht Teilnehmenden am Limit, von Anfängerinnen und Anfängern hätte man sich durchaus mehr Resonanz gewünscht. Man bewerbe die Herbstakademie immer auch an Schulen, wunderte sich schon, dass sie dort nicht auf größeren

Zuspruch stieß. Zumal ja auch wieder kostenlose Stipendienplätze an 16- bis 25-Jährige vergeben worden seien, sagt Dreschke. Dass sich letztlich nur zwei Interessierte fanden, war aber nicht weiter schlimm, denn zu zweit erlebten sie die Herbstakademie gewiss umso intensiver.

2024 soll es mit Herbstakademie und Sommerakademie weitergehen. „Wir haben uns beim Lüneburger Landschaftsverband jedenfalls wieder um Fördermittel beworben“, sagt

Dreschke. Anmeldungen für die Sommerakademie seien schon vor Weihnachten möglich, wobei man sieben Plätze stets für Neulinge vorhalte. „Nur wenn sie nicht nachgefragt werden, geben wir sie für alle frei“, erklärt die Leiterin der Kreiskunstschule. So stelle man eine bunte Mischung an Teilnehmenden sicher, die einander frische Impulse geben, um sich künstlerisch zu entwickeln. Als Dozentin gesetzt ist bisher Nora Lube, die übrigen gibt man kurzfristig bekannt.

## Streit eskaliert: Landgericht verhandelt versuchten Totschlag

Sechs Prozesstage: Frau (46) wegen blutiger Auseinandersetzung in Wesendorf im Juli 2017 angeklagt

**Wesendorf/Hildesheim.** Ein handgreiflicher Beziehungsstreit in Wesendorf ist nach mehr als sechs Jahren ein Fall für die Schwurgerichtskammer des Landgerichts Hildesheim. Dort muss sich ab 14. November eine heute 46-Jährige wegen versuchten Totschlags in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung verantworten.

Laut Anklageschrift der Staatsanwaltschaft Hildesheim soll die 46-jährige Angeklagte im Juli 2017 im Rahmen eines Streits mit ihrem damaligen Lebensgefährten in Wut geraten sein und zunächst eine volle Bierflasche nach ihm geworfen haben. Anschließend soll die stark alkoholisierte Angeklagte ihn mit der flachen Hand ge-

schlagen haben. Doch es sollte noch heftiger kommen.

Als sich der damalige Lebensgefährte gewehrt habe, soll die Angeklagte ein offen im Wohnzimmer liegendes Messer ergriffen haben, so die Staatsanwaltschaft weiter. Sodann soll sie mehrfach auf ihren damaligen Lebensgefährten in Richtung Oberkörper eingestochen ha-

ben. Teilweise habe dieser die Stiche abwehren können. Durch die Stiche soll die Angeklagte tödliche Verletzungen in Kauf genommen haben. Durch einen dieser Stiche soll der damalige Lebensgefährte eine klaffende Schnittwunde am Unterarm erlitten haben. Als die Nachbarn aufgrund des entstandenen Lärms an der Wohnungstür ge-

klopft hätten, habe der damalige Lebensgefährte die kurzfristige Ablenkung der Angeklagten nutzen können, um die Wohnung zu verlassen.

Insgesamt sechs Verhandlungstage hat die Schwurgerichtskammer für den Prozess angesetzt. Das Urteil soll demnach spätestens am Nikolaustag fallen.